

Zweites

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 13. Oktober 1881.

Erster Theil.

Ouverture zu „Genovefa“ von Robert Schumann.

Arie aus „Samson“ von Georg Friedrich Händel, gesungen von Fräulein
Fides Keller aus Frankfurt a. M.

O hör' mein Fleh'n, allmächt'ger Gott!
Blick an den Treuen, tief gebeugt,
Der Leiden Last nimm weg,
Dass nicht die Bösen sich erfreu'n.

Concert für Violine, von N. W. Gade, vorgetragen von Herrn Concert-
meister *Robert Heckmann* aus Cöln. (Zum ersten Male.)

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Fräulein *Keller*.

a) „Die junge Nonne“ von Franz Schubert.

Wie braust durch die Wipfel der heulende Sturm!	Des Bräutigams harret die liebende Braut, Gereinigt in prüfender Gluth,
Es klirren die Balken, es zittert das Haus, Es rollet der Donner, es leuchtet der Blitz, Und finster die Nacht, wie das Grab, Immerhin, so tobt' es jüngst noch in mir, Es brauste das Leben, wie jetzo der Sturm, Es bebten die Glieder, wie jetzo das Haus, Es flammte die Liebe, wie jetzo der Blitz, Und finster die Brust wie das Grab.	Der ewigen, ewigen Liebe getraut. Ich harre, mein Heiland, mit sehnen- dem Blick; Komm, himmlischer Bräutigam, hole die Braut, Erlöse die Seele von irdischer Haft. Horch! friedlich ertönet das Glöcklein vom Thurm, Es lockt mich das süsse Getön Allmächtig zu ewigen Höh'n. Alleluja.

Craigher.

dnis 1 y 870,

b) „An den Ring“ von Carl Reinecke.

Du bist ein edles Ringelein,
O Ringelein von Gold;
Steck' ich dich ihr an's Fingerlein,
Um's Fingerlein von Elfenbein
Ich selbst mich ringeln gern wollt'!

Und hüt'st du nicht das Fingerlein,
O Ringelein von Gold,
Mir nicht sammt Fingerlein's Händelein,
Mir nicht sammt Händelein's Mägdelein,
Von Blech du mir werden sollt'!

Drum hüte du mir das Fingerlein,
Du Ringelein von Gold,
Hüt' mir sammt Fingerlein's Händelein,
Hüt' mir sammt Händelein's Mägdelein,
So bleib' ich dir lieb und hold.

Drum hüte du mir das Fingerlein,
Du Ringelein von Gold!
Hüt' mir sammt Fingerlein's Händelein,
Hüt' mir sammt Händelein's Mägdelein,
So bleib' ich dir lieb und hold.

Friedrich Rückert.

c) „Im Walde lockt der wilde Tauber“ von Carl Reinecke.

Im Walde lockt der wilde Tauber,
Am stillen See der Weissdorn blüht,
Da kommt der alte Frühlingszauber
Gewaltig über mein Gemüth.
Mir ist als sollt' ich Flügel dehnen
In's klar vertiefte Blau dahin,
Mein Auge schwillt von heissen Thränen,
Und doch in Freuden steht mein Sinn.

Geheimnissvolle Gluth ergreift mich
Bei tiefer Nacht oft wunderbar,
Und wie mit süsser Ahnung streift mich
Im Traum ein flatternd Lockenhaar.
Und Morgens dann in rother Frühe
Erwacht mein Herz so reich und froh,
Als wüsst' es, dass sein Glück ihm blühe,
Und müsste nur noch rathen, wo?

Emanuel Geibel.

Sonate (A dur) für Violine von Georg Friedrich Händel, mit hinzugefügter
Klavierbegleitung von David, vorgetragen von Herrn *Heckmann*.

Zweiter Theil.

Symphonie (Nr. 2, D dur) von Johannes Brahms.

Billets zu 3 Mark, Sperrsitze zu 4 Mark sind im Bureau der
Concert-Direction (Gewandhaus), sowie am Haupt-Eingange
des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende halb 9 Uhr.

3. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 20. Oktober 1881.

Sp. 100.34
MT 12018/1568